

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o 52.

Dienstag, den 21. August.

1832.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei der durch die Erledigung der Stelle eines Rittmeisters der reitenden Communalgarde veranlaßten neuen Wahl ist

Herr **Dtto Gruner**, Kaufmann,
durch absolute Stimmenmehrheit zum Rittmeister ernannt und von dem Communalgardens-Ausschusse als solcher bestätigt worden.

Das ausgenommene Wahlprotokoll, nebst Stimmzetteln, liegt bis zum 28. d. M. auf dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.

Leipzig, den 20. August 1832. Der Communalgardens-Ausschuß daselbst.
Major von Goldacker.

Einige Worte über die Schrift: „Weshalb feiern wir das Fest der Uebergabe der Verfassungsurkunde?“ beantwortet für den Bürger und Landmann von einem Volksfreunde.“

(B e s c h l u ß.)

Ein Motiv, das nicht ganz nahe lag, aber gewiß nicht minder geeignet ist, um Bürger und Landmann darauf aufmerksam zu machen, daß sie durch die Verleihung der Verfassungsurkunde eine Stufe höher gestiegen sind, ist, daß es nun auch ihnen möglich wird, durch eine höhere Bildung und durch wissenschaftliche Kenntnisse Nutzen zu stiften und folgereicher zu wirken, als dieß der Beamte in den engen Gränzen des ihm vorgezeichneten Geschäftskreises, und bei seinen vielfach von der Gunst Anderer abhängenden Verhältnissen zu thun im Stande ist, daß sie daher, wenn sie eine solche ehrenvolle Wirksamkeit in

höherer Sphäre für ihre Söhne wünschenswerth halten, die Bestimmung für den geistlichen oder Beamtenstand nicht mehr der einzige Weg ist, dahin zu gelangen. Auch als Volksvertreter können sie von der erlangten höhern Bildung einen trefflichen Gebrauch machen, und sich neben dem schönen Bewußtseyn, für das Wohl ihrer Mitbrüder thätig gewirkt zu haben, Ehre und Ansehen in reichem Maaße erwerben. Die einzige Theilnahme des Bürgers und Bauers an den Angelegenheiten des Staats, dem er angehörte, bestand früher in dem Bezahlen der Abgaben, und wollte Jemand mit seinem Sohne etwas höher hinaus, so mußte er ihm eine Brots-wissenschaft studiren lassen. Wie mancher darbtete sich bei trockenem Brot die Studienkosten ab, um nur die Talente, welche er bei seinem Kinde zu erblicken glaubte, in einen angemesseneren Wirkungskreis zu bringen, als seiner Meinung